



Bundesverband Deutscher
Unternehmensberater BDU e.V.

Laudatio

anlässlich der Preisverleihung

BDU-Buch des Jahres 2006

an Prof. Paul Kirchhof

Berlin-Mitte / Westin Grand Hotel

30.11.2006

vorgetragen durch

Rémi Redley

Unternehmensberater CMC

Präsident des

Bundesverband Deutscher Unternehmensberater BDU e.V.

Senior-Consultant und Inhaber der

**GOOSSENS – REDLEY
UNTERNEHMENSBERATER BDU**

Es gilt das gesprochene Wort

Erstellt: 20.11.2006

Stand: 30.11.2006



Sehr geehrter Herr Prof. Kirchhof,
guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren,

„Am allererdrückendsten sind doch die Leute, die Gesetze erlassen und ständig erneuern, stets im Glauben, den Betrügereien im Geschäftsleben Schranken setzen zu können, ohne zu ahnen, dass sie in Wirklichkeit einer Hydra Köpfe abschneiden.“

Dieses höchst aktuelle Zitat stammt weder von unserem Preisträger noch von einem anderen Zeitgenossen. So formulierte der griechische Philosoph Plato, der 427 – 348 vor Christus lebte, bereits keck und frech. Die Hydra scheint in der Tat unsterblich zu sein, wenn sie uns heute immer noch so vehement beschäftigt.

Diese Tatsache belegt unser Preisträger mit einer hervorragenden Analyse in seinem Buch „Das Gesetz der Hydra“, das wir heute auszeichnen. Er weist in brillanter Weise nach, was die Mehrheit der deutschen Bürger dramatisch am eigenen Leib spürt oder weiß: Deutschland ist völlig aus der Balance geraten. Jedem einzelnen Bürger begegnet die Hydra auf Schritt und Tritt. Es gibt inzwischen kaum noch einen Lebensbereich, der nicht reglementiert und vor allem besteuert wird.

Der staatlich bevormundete Bürger hat tief verinnerlicht: Die Früchte der Eigeninitiative sind nur schwer zu ernten. Eine lähmende Kultur des Verharrens nach dem Motto „Wir können ja doch nichts ändern“ hat sich in weiten Teilen Deutschlands breitgemacht. In einem Land, in dem es an aufregenden Ideen und leidenschaftlicher Eigeninitiative historisch gesehen nie gefehlt hat.

In anderen Teilen hingegen überwiegen vorsichtiger Optimismus und treibende Schaffenskraft. Dieser Optimismus ist gut, darf aber nicht zu der irrigen Annahme verleiten, dass es unter den derzeitigen Bedingungen wieder dauerhaft aufwärts geht. Der Export hilft im Moment noch sehr. Doch wir dürfen die Tatsache nicht übersehen, dass viele Güter in immer geringeren Fertigungstiefen in Deutschland selbst hergestellt werden. Ein dramatischer Arbeitsplatzabbau findet nicht mehr nur in der industriellen Produktion sondern in weiten Teilen unserer Arbeitswelt statt.

Zusätzlich wird unser einst so blühender Wirtschaftsstandort auch durch eine nie da gewesene Abwanderungswelle bedroht. Immer mehr Fachkräfte und Akademiker treten den Rückzug an und suchen sich im Ausland eine neue Heimat. Auf Basis der Zahlen des Statistischen Bundesamtes und einer hohen Dunkelziffer schätzen Experten, dass derzeit zwischen 160.000 und 250.000 Deutsche im Jahr das Land verlassen. Sie werden im Ausland mit Kusshand aufgenommen.

Damit Deutschland nicht als Verlierer in der globalen Wirtschaft dasteht, muss sich der Staat wieder auf seine Kernkompetenzen besinnen: Die Freiheits- und Willenskraft der Bürger zu stärken und zu schützen. Das fordert der BDU-Preisträger 2006 vehement ein.

Doch wo steht dieser Staat? Was tun die ihn tragenden Parteien? Viele politische Mandatsträger sind – man muss es mit Bitternis zur Kenntnis nehmen – nicht mehr bereit, sich mit Inhalten wirklich auseinander zu setzen. Die Parteien kämpfen als Gesamtinstitution in erster Linie um Macht, wozu ihnen unser Grundgesetz zahlreiche Ansatzmöglichkeiten gibt. Ohne rot zu werden, geben inzwischen sogar ehemalige politische Amtsträger offen zu, dass Menschen für Wahlkampfzwecke instrumentalisiert werden.

Die Blindheit der Politik zeigt sich auch darin, dass sie sich von Interessengruppen führen lässt. Diese wissen sehr genau, was für sie gut ist und wie sie die Situation für sich ausnutzen können. Der Autor der Hydra beschreibt dieses sehr genau.



Interessengruppen bedienen sich gerne des Begriffs der Gerechtigkeit, wenn sie Ausnahmen für sich durchsetzen. Lobbyarbeit will auch der BDU, wenn sie sich als fachlich-beratende Zusammenarbeit im Sinne des Gemeinwohls mit der Politik versteht. Diese Lobbyarbeit soll zu besseren Ergebnissen in der Gesetzgebung führen und ihren Beitrag zum reibungslosen Funktionieren des Ganzen leisten.

Lobbyarbeit ist allerdings abzulehnen, wenn einzelne, einflussreiche Gruppen in ihrer Maßlosigkeit Forderungen stellen, die nur ihrem Vorteil dienen und der Mehrheit der Bürger schaden. Sie trifft auf willfährige und gedankenlose Forderungsumsetzer, die man nicht mehr Diener des Gemeinwohls und des Staates nennen kann. Diese gnadenlose Lobbyarbeit hat entscheidend zu der heutigen Lage in Deutschland beigetragen.

Ein Beispiel dafür ist gerade das hoch komplizierte deutsche Steuerrecht, welches alles andere als gerecht ist. Es begünstigt vor allem Konzerne und Wohlhabende, die sich in diesem teilweise selbst gestalteten Dschungel auskennen. Die entstandene Intransparenz verschleiern, dass die Steuerlasten ungerecht verteilt sind. Warum soll es richtig sein, dass die Einkünfte aus Arbeit mit 45 Prozent und Kapital mit 12,5 Prozent besteuert werden?

Kritik übt Professor Dr. Paul Kirchhof auch an der komplizierten, daher unverständlichen und oft handwerklich schlecht gemachten Gesetzgebung, die den Gerichten immer mehr die Verantwortung für die praktische Umsetzung zuschiebt. In einem undurchdringlichen Paragraphendschungel und teilweise antiquierten Gesetzestexten suchen Juristen nach Entwirrung. Eine Hilfe finden sie in den verwickelten und oft zweideutigen Formulierungen hierbei nicht. Noch erschwerend kommt hinzu, dass Gesetze immer wieder auf gerade aktuelle Gegebenheiten hin verändert bzw. neu geschaffen werden. Hier gilt es, eine klare und unmissverständliche Gesetzgebung zu schaffen sowie die Gesetze nachhaltig und zukunftsorientiert zu erlassen, damit der Bürger wieder RECHT als GERECHTIGKEIT wahrnimmt und weiß, wonach er sich zu richten hat.

Gerechtigkeit Die wird in Deutschland nicht großzügig verteilt.

Vor allem Familien mit Kindern werden extrem benachteiligt. Ein Thema, das unserem Preisträger besonders am Herzen liegt und für das er sich als Verfassungsrichter besonders eingesetzt hat. Wir sollten darüber nachdenken, ob es nur fehlende Kinderbetreuungsplätze sind, die junge Leute von einem Leben mit Kindern abhält oder die Einstellung zum Leben generell. Eine ordentliche Absicherung im Alter haben vor allem diejenigen zu erwarten, die niemals ihre Berufstätigkeit wegen der Kindererziehung unterbrechen oder einschränken mussten. Erbracht werden aber diese Leistungen von der jüngeren Generation, deren Eltern davon kaum oder gar nicht profitieren. So würgt man den Antriebsmotor einer Gesellschaft ab. Professor Dr. Paul Kirchhof stellt zu Recht die Frage, ob wir eine im Erwerbsleben sterbende oder eine im Kind vitale Gesellschaft sein wollen und fordert, dass wir das Kind wieder in den Mittelpunkt von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat rücken.

Maßlosigkeit kennt keine Grenzen. Sie lebt auf Kosten der Freiheit anderer Menschen und geht mit einem Werteverfall einher. Unser Autor hält der herrschenden Kultur der Maßlosigkeit eine Kultur des Maßes entgegen. Er wünscht sich einen Staat, der dem Einzelnen die Luft zum Atmen lässt und die Freiheit zu agieren – auch finanziell – durch eine maßvolle Besteuerung.

Wie können wir unsere Zukunft gestalten und haben wir überhaupt eine Chance gegen die Hydra? Professor Kirchhof meint „ja“ und diesem Blick in eine positive Zukunft schließt sich die Jury des BDU an. Es ist nicht sofort damit zu rechnen, dass der Staat von sich aus etwas von seiner strangulierenden Macht zurücknimmt. Doch der Autor mahnt die Bürger trotzdem, aus dem Dornröschenschlaf zu erwachen und nicht länger auf Herakles oder einen anderen Helden zu warten, der sie von der Hydra befreit.



Auf dem Weg in eine wieder innovative, leistungsfähige und optimistische Volkswirtschaft heißt es vor allem, den Verlockungen der Hydra, wie z. B. Subventionen, Steuerschlupflöcher etc., zu widerstehen. Wählen wir den mühsamen, aber mit der Freiheit belohnten Weg der Eigenverantwortung für das eigene Leben! Diese Chance hat fast jeder. Nur so lässt sich der Staat aus den persönlichen Lebensbereichen verdrängen, in denen er sich unberechtigt ausgebreitet hat. Nur so kann man ernsthafte Verantwortung für die wirklich Schwächeren übernehmen.

Der Staat muss vom Blinden zum Sehenden werden, denn entgegen seiner Selbsteinschätzung ist er alles andere als unfehlbar. In vielen Dingen brauchen wir nicht mehr, sondern weniger, mahnt der Autor:

- Wir brauchen nicht mehr, sondern weniger Gesetze
- Wir brauchen weniger Einfluss von Interessenvertretern auf Gesetzgebung und Regierung
- Und wir müssen die Staatsschuld von 1,5 Billionen Euro abbauen, damit künftige Generationen darauf nicht sitzen bleiben

Mit den zwölf Waffen des Herakles unterbreitet Professor Paul Kirchhof fundierte Therapievorschläge, um der Hydra die Köpfe nachhaltig abzuschlagen, damit sich der bisher bevormundete Bürger wieder freiheitlich und in Eigenverantwortung entfalten kann.

Mut in der Bevölkerung, davon ist die Jury mit Kirchhof überzeugt, ist genug vorhanden. Man muss ihn nur anstacheln und hervortreten lassen. Eigeninitiative muss sich durch die Aussicht auf eine lohnende Ernte wieder bezahlt machen.

Deutschlands Zukunft liegt in uns allen und es liegt an uns, wie wir diese Zukunft gestalten. Man darf nicht aufgeben. Denn wer aufgibt, spielt nicht mehr mit.

Prof. Dr. Paul Kirchhof ist einer, der nicht aufgibt. Auch das hat die Jury mit großer Freude vermerkt. Denn unbequeme Wahrheiten werden in Deutschland besonders gern dadurch verdrängt, dass man den ehrlichen Mahner oder politischen Gegner verunglimpft und „abserviert“, bevor seine Ideen Gehör finden und zum zündenden Funken werden. Einer egomani-schen Biographie dieses Jahres kann man entnehmen, dass ein Machtkämpfer bewusst, per Zufall aus dem Tagesge-schäft heraus, zur mentalen Erniedrigung des Gegners greift. Doch wir rufen jenem zu: „Der Heidelberger Professor“ ist weiterhin da. Hätte die Jury noch einen Preis zu vergeben, so hätte sie diese Biographie zum Un-Buch des Jahres 2006 gewählt.

Die BDU-Jury begrüßt es dagegen sehr, dass Sie, sehr geehrter Herr Professor Kirchhof, sich nicht haben entmutigen lassen und sich mit Ihrem wichtigen Buch wieder zu Wort gemeldet haben.

Die BDU-Jury war sich einig, das hervorragende Buch „Das Gesetz der Hydra“, in dem sich der Autor sehr glaubwürdig mit seinem Sachverstand, aber vor allem auch mit Herz für das Wohl Deutschlands einsetzt, zum „BDU-Buch des Jahres 2006“ zu küren.

Die Jury und der gesamte BDU gratulieren Ihnen, Herr Professor Kirchhof und Ihnen Herr Meuser vom Droemer Knauer Verlag von ganzem Herzen. Wir hoffen sehr, dass Sie auch weiterhin einen wachen und wachsamen Blick in die Zukunft unseres schönen Landes haben.



BDU-Buch des Jahres 2006

Das Gesetz der Hydra
Prof. Dr. Paul Kirchhof
Verlagsgruppe Droemer Knauer 2006
ISBN-13: 978-3-426-27407-1
ISBN-10: 3-426-27407-8

Jury:

Rémi Redley, BDU-Präsident
GOOSSENS-REDLEY Unternehmensberater BDU

Dr. Lutz Mackebrandt, BDU-Vizepräsident
CMS Unternehmensberatung AG

Dr. Joachim Staude, BDU-Vizepräsident
PMC International AG

Antonio Schnieder, BDU-Vizepräsident
CapGemini Deutschland GmbH

Malte W. Wilkes, BDU-Ehrenpräsident
IFAM Institut für angewandte Marketing-Wissenschaften BDU

Erstellt: 20.11.2006
Stand: 29.11.2006